

Famulaturbericht

Zeitraum: 06.09. - 01.10.2021 (4 Wochen)

Ort: Neapel, Italien

Station: Orthopädie und Traumatologie

Neapel:

Vor meiner Anreise nach Neapel wurde ich von allen gewarnt, wie gefährlich die Stadt nicht wäre. Umso überraschter war ich, als ich dann endlich dort ankam. Klar, anfangs fühlte ich mich von der Menschenmenge und dem Lärm eingeschüchtert, doch man gewöhnt sich schnell an die Atmosphäre und lernt den Flair von Neapel zu schätzen. Auch von der Lage war ich überaus beeindruckt. Am Wochenende konnte man unkompliziert Ausflüge nach Pompej, Sorrent, an die Amalfiküste oder zu einer der vielen schönen Inseln in der Gegend machen.

Organisation:

Ich habe spontan (im Mai) telefonisch Kontakt mit Christine Hinterleitner aufgenommen, nachdem meine geplante Famulatur in Mexiko (über die AMSA) aufgrund von Covid abgesagt wurde. Diese machte mich auf das Angebot, Famulaturen in Italien oder Kroatien zu absolvieren, aufmerksam. Über das Auslands-Bewerbungsportal der JKU habe ich mich dann beworben. Hierfür wurden einige Dokumente gefordert, welche ich aber alle schnell beisammen hatte (Lebenslauf, Studienerfolg, etc.) Die Bestätigung über den Famulaturplatz kam innerhalb von 1-2 Wochen. Auch an der Uni in Neapel musste ich mich anmelden (sowohl online als auch am Freitag vor Famulaturbeginn vorort). Von der Uni in Neapel wurde eine Bestätigung über die Haftpflichtversicherung verlangt. Die Bestätigung hierfür bekommt man per email von der ÖH.

Die Unterkunft muss selbst organisiert werden! Ich habe mir einfach ein AirBnb mitten in der Stadt gemietet und würde dies auch jedem empfehlen, da sich in der Region, in welcher sich das Krankenhaus befindet, eher nichts los ist.

Krankenhaus:

Azienda odpedaliera universitaria Federico II

Das Krankenhaus befindet sich etwas außerhalb Neapels ist jedoch mit der Linie 1 der lokalen Metro gut erreichbar. Ein bisschen Puffer sollte man miteinberechnen, da die Metro nicht nach Plan fährt. Das Krankenhausareal umfasst ein riesiges Areal mit mehr als 20 Gebäuden. Dies ist der Treffpunkt für medizinisches Personal und Studenten.

Während meiner Famulatur im September waren auch an einigen Tagen Medizinstudenten aus Italien für Praktika eingeteilt.

Beginn:

Ich bekam zirka 1 Woche vor Famulaturbeginn eine e-mail mit Treffpunkt und Ansprechperson für die Zeit im Krankenhaus.

Tagesablauf:

Treffpunkt war bei den Büros der Oberärzte der Orthopädie um 8:30. So etwas wie eine Morgenbesprechung gab es nicht. Um 8:30 wurde Kaffee getrunken. Der Krankenhausalltag beginnt zirka um 9 Uhr. Meistens entschied ich mich, in den OP zu gehen. Es steht einem jedoch frei, ob man

in den OP oder in die Ambulanz geht. Offiziell endet der Famulaturtag um 13:30 aber man kann gehen wann immer man will.

Sprache:

Vor meinem Entschluss nach Italien zu gehen hatte ich noch keine Italienischvorkenntnisse. Von der Uni in Neapel wurde mir ein Zugang zu einem moodle-Italienisch A1 Kurs zur Verfügung gestellt. Dieser war für den Alltag hier sehr sinnvoll, da die meisten Neapolitaner nicht gut Englisch sprechen. Es gab auch die Möglichkeit hier einen weiterführenden Kurs vorort über Zoom zu absolvieren. (COVID) Dieser hätte jeden 2. Nachmittag stattgefunden. Grundsätzlich ist der Austausch aber auch ohne Italienischkenntnisse möglich. Für den Alltag empfehle ich jedoch mindestens Basiskenntnisse und ich denke auch, dass man fachlich mehr mitnehmen kann, wenn man Italienisch spricht.

Tätigkeiten:

Im OP hatte ich meist eher eine beobachtende Rolle. Es wurden immer Kameras aktiviert, sodass ich die OP auch wirklich verfolgen konnte und meine Zwischenfragen waren gern gesehen. Manchmal durfte ich mich auch miteinwaschen oder am Ende zunähen.

In der Ambulanz wurde mir der Patient immer nach dessen Besuch erklärt, sodass ich Fragen stellen konnte. Bei manchen Ärzten durfte ich auch Untersuchungen durchführen, wobei dies halt ohne Italienischkenntnisse schwierig ist.

Freizeit:

Da ich diese Famulatur über Erasmus zugeteilt bekommen habe erhielt ich auch Zugang zum Erasmus-Freizeitprogramm. Es wurden jede Woche mehrere sportliche Aktivitäten (Basketball, Beachvolleyball), Partys (meist mittwochs oder donnerstags), Stadtführungen, Führungen in Museen, Picknicks, usw. organisiert. Man hat also echt die Möglichkeit Studenten aus aller Welt und allen Studienrichtungen kennenzulernen. Am Wochenende wurden auch immer Ausflüge organisiert.

Fazit:

Der Krankenhausablauf in Italien ist total anders als in Österreich. Der Tag beginnt später. Zwischen 2 Operationen ist meist eine lange Wartezeit. Die Dokumentation findet noch in Patientenakten auf Papier statt. Ambulanztermine werden in ein kleines, schwarzes Terminbuch eingetragen. Röntgenbilder werden gegen das Licht gehalten. Im OP gibt es pro Saal eine unsterile Pflegeperson. Vom Waschen des Patienten über die Instrumentation bis hin zur wirklichen OP wird alles von den Ärzten durchgeführt. In der Ambulanz gab es eine Krankenschwester für 3 Untersuchungsräume.

Abschließend kann ich nur sagen, dass ich jedem eine Auslandsfamulatur ans Herz legen kann. Man taucht in eine ganz andere Welt ein, lernt Menschen aus aller Welt kennen, verbessert seine Sprachkenntnisse und auch Gestik, lernt mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen zu arbeiten und hat dabei auch noch sooo viel Spaß! Forza Napoli!



